



St. Jakobus-Gesellschaft
Rheinland-Pfalz-Saarland e.V.

Regionalgruppe Nordpfalz

Pilgern verbindet

Wir bleiben in Kontakt...



Bild Gerhard Jendryschik

Liebe Pilgerfreundinnen und Pilgerfreunde,

leider sind unsere Möglichkeiten, gemeinsame und persönliche Treffen, Veranstaltungen und Pilgertouren durchzuführen im Moment nicht möglich. Um im Kontakt zu bleiben möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns untereinander auf dem elektronischen Weg zu begegnen. Dazu baten wir vor einiger Zeit um Beiträge. Ein paar sind hier zusammengefasst.

„Auf den Spuren der Hildegard von Bingen“

SWR-Mediathek: Expedition in die Heimat



Luzia wies auf eine Sendung im SWR hin, die in der [Mediathek](#) geschaut werden kann.

Im Anhang an diese Mail findet Ihr eine schöne Zusammenfassung unseres Hildegard-Pilgerweges von der Fam. Setz aus dem September 2020

Elli verwies mich auf ein neuerschienenenes Buch ihres Großneffen Jonas Göbel:

„Jesus, die Milch ist alle“

" L A N G E N I C H T M E H R
S O V I E L S P A S S
B E I M L E S E N G E H A B T "

Testleser*in Feedback



"JESUS, DIE MILCH IST ALLE"

160 SEITEN | HERDER VERLAG
16 EURO | EBOOK 11,99 EURO
ERHÄLTlich ÜBERALL
WO ES BÜCHER GIBT

HERDER

[Hier](#) gibt der Autor Einblicke rund um sein Werk.

"Ein Glas Wein für den Pilger"

Eine erlebte Anekdote von Clemens

Es war im Jahr 2003, da machte ich die alternativen Routen des Camino Frances. Diese gingen von der Nordküste Spaniens hinunter auf den Camino Frances, dort einige km hinweg und wieder hinauf an die Küste. Das einige Male und nach ca. 1000 km warst du dann in Santiago de Compostela gelandet.

In Hendaye (Frankreich) bin ich gestartet, über Hondaribia ging es nach San Sebastian. Dort verlässt man die Küste und geht nach Süden ins Oria Tal über Tolosa bis nach Zegama, beinahe bis Talende, zum felsigen Kalksteinmassiv des Aitzgorri.

Hier beginnt der teilweise starke Anstieg zum Tunnel San Adrian. Das Tunnel bildet den einzigen natürlichen Durchgang durch das felsige Kalksteinmassiv des Aitzgorri, das die Grenze zwischen den baskischen Provinzen Gipuzkoa und Alava bildet.

Durch den Wald ging ich auf ganz guten Wegen nach oben. Die Markierung war sehr schlecht und ich fühlte mich nicht sehr gut. Ob ich da überhaupt richtig bin?

Plötzlich begegnete mir ein Waldarbeiter, ich konnte ihn fragen! Er schmunzelte und meinte: Drehe dich einmal um und schaue nach oben. Da sah ich zwischen den Waldbäumen ein großes Loch in der Felswand.

Das war der Tunnel durch den Aitzgorri. Der Waldarbeiter sagte: Wir nennen es " La Boca de Metro". Heißt: Eingang zur Metro Station!

Auf 70 m geht es nun leicht ansteigend durch den Tunnel oder besser gesagt durch die Höhle. Etwa 1057 m hoch. Es war früher die Landverbindung zwischen Madrid und Frankreich. Auf der anderen Seite kann man auf dem alten Pflaster noch die Rillen von den Pferdegespanne sehen, die unter großen Strapazen hier hinfurch geschickt wurden. Inzwischen hat Conrad Stein Verlag einen Führer durch den Tunnel von San Adrian herausgebracht.

Nun ging es bergab weiter nach Salvatierra und Vitoria, der Hauptstadt der baskischen Landesregierung. Eine Stadt mit über 200 000 Einwohner. An der Stadtgrenze war eine riesige Baustelle zu sehen. Später erfuhr ich, hier werden Wohnungen für 30 000 Arbeiter gebaut! Vitoria ist eine große Autostadt in der auch deutsche Autobauer tätig sind.

Durch die Stadt ging es weiter. Es war kalt und regnerisch. Im Zentrum kam ich an den I-Punkt mit Büro.

Wollte einfach ein Zimmer haben, wo ich mich wieder trocknen konnte. Auf dem Tisch stand ein großer Tischkalender und ich sah, es war Freitag der 13.! Die Leute sahen meine Überraschung und fragten warum? Ich meinte bei uns ist Freitag der 13. nicht gerade ein Glückstag. Sie lachten und sagten, in Spanien ist es der Dienstag der 13. So kommt es einem immer wieder in Spanien "Spanisch" vor! Also mit dem Zimmer konnte es nicht schief gehen. - So war es.

Weiter ging es nach Süden in die Rioja hinein. Über La Puebla de Arganzon kommt man nach Haro, es ist wohl der berühmteste Ort der Rioja, die Hauptstadt der Oberen Rioja, des

bedeutendsten Weinanbaugebiet in ganz Spanien. Kurz vor Brinas am Weg stand eine Pension "Portal de La Rioja". Im Führer stand, es werden Sonderpreise für Pilger angeboten. Also nichts wie hinein, es war so! Abends gab es auch Essen. Dabei wollte ich mir auch meinen Pilgerstempel abholen. Haben wir nicht!! Ich war erschüttert.- Mach dir keine Sorgen, du bekommst einen Stempel. In einem Gebäude nebenan ist ein großes Weinmuseum, da bekommst du deinen Stempel. Es war so und er war wunderschön und groß. Der Mann im Museum meinte, jeder Pilger, der hier vorbeikommt, erhält ein Glas Rotwein der Rioja. Jede der 3 Wände waren zweistöckig mit Holzfässern bestückt. Er nahm ein Glas und machte sich auf den Weg. Ich sagte, das ist aber eine großartige Idee. Ich komme aus einer der größten Weinanbaugebiet in Deutschland! Er hielt plötzlich an und schaute über die Schulter zurück und meinte: "Kommst du"?? Ja meinte ich. Er änderte daraufhin die Richtung und ging an eine andere Holzfässerwand um ein Glas Wein zu holen.

Lange unterhielten wir uns über Wein, vor allem über den Wein in Deutschland. War das nun ein besserer Wein als das zuerst vorgesehene?

Weiter ging es beschwingt auf den Weg und man erreicht nach ca. 20 km wieder den Camino Frances in Santo Domingo de la Calzada. Den Ort den jeder kennt, die Kathedrale mit dem gotischen Hühnerstall in der Kirche nach der Legende der Erlebnisse einer deutschen Pilgerfamilie in Santo Domingo de la Calzada.

Die Geschichte eines Pilgers, der auf dem Weg nach Santiago de Compostela ein Glas Wein bekommt!!

Es ist heute noch so lebendig, als wäre es erst vor kurzem passiert. Doch sind es schon fast 20 Jahre.



Die Hühner im Stall in der Kathedrale (Bild Olaf Kern)

Klaus schreibt uns:

"Via de la Plata, Montamarta, 1. September"

Was für ein Sommermorgen! Ich laufe fast unbeschwert in den Tag hinein. Meine Körpersysteme arbeiten normal, nur meine malträtigten Füße melden Störung, aber da gewöhnt man sich dran! Die letzten Häuser von Montamarta bleiben zurück, gegenüber auf einer Anhöhe thront eine imposante Kirche, dahinter ein Friedhof. Unmittelbar vor mir geleitet eine einfache Betonbrücke über ein ausgetrocknetes Bachbett, an dessen Ufer in alter Zeit eine erdfarbene Brunnenkammer angelegt wurde. Drei Stufen führen hinab in ein Tonnengewölbe, in dem ein großer Trog das frische Wasser sammelt. Ich fülle meine beiden Flaschen. Draußen sitzt eine alte Frau, ganz in Schwarz gekleidet. Unter einem Kopftuch schaut ein faltiges Gesicht mit traurigen Augen hervor. Aus meinem freundlichen Gruß entspinnt sich ein Gespräch. Als sie in mir den Ausländer erkennt, wechselt sie ins Französische und das geht viel besser (Saarländer!). Sie erzählt mir, dass sie jeden Tag hierher kommt um ihres Vaters zu gedenken. Im spanischen Bürgerkrieg haben die Anhänger des Generals Franco ("Falangisten"), 1937, ihren Vater (= Republikaner) hier in der Brunnenkammer ermordet / ertränkt. Betroffen stehe ich da, muss dreimal schlucken, packe ihre Hände, drücke sie fest und mache schnell, dass ich weiter komme. Wieder wird mir der Wahnsinn eines jeden Krieges bewusst. Diese Begegnung hing in den folgenden Tagen wie eine Gewitterwolke über allem, was ich tat.

Fredi teilt eine Einladung zu einem ökumenischen Gottesdienst:

<https://www.emk-pegnitz.de/>

Dieter meldet:

Neuer Pilgerstempel für die Abteikirche Otterberg

Jeder freut sich, wenn er in seinen Pilgerausweis einen Pilgerstempel drücken kann, der eine Erinnerung an eine schöne Tour ist. Und wie enttäuscht ist man, wenn die Stempelstelle nicht geöffnet hat.

In Otterberg gibt es zwar im Kath. Pfarramt und im Tourismus-Büro einen Stempel, aber diese Stellen sind an den Wochenenden, wo sicherlich eher Pilger unterwegs sind, leider nicht geöffnet.

Um diesem Umstand abzuhelpfen, waren beide Kirchengemeinden sofort mit dem Vorschlag einverstanden, in der Abteikirche einen Pilgerstempel zu deponieren. Dieter hat sich sofort an die Arbeit gemacht und einen Stempel entworfen, welcher bereits eingetroffen ist.

Jetzt muss noch festgelegt werden, wo der Stempel aufbewahrt wird und dann steht er täglich bis 18.00 Uhr den Pilgern zur Verfügung. Mit einem Aushang im Schaukasten am Eingang soll auf den Stempel hingewiesen werden.

Dies bedeutet gleichzeitig Öffentlichkeitsarbeit für die Klosteroute und unsere Gesellschaft.



Von Inge kommt dieser Impuls:

Der Sprung in der Schüssel

Es war einmal eine alte chinesische Frau, die zwei große Schüsseln hatte, die von den Enden einer Stange hingen, die sie über ihren Schultern trug.

Eine der Schüsseln hatte einen Sprung, während die andere makellos war und stets eine volle Portion Wasser fasste

Am Ende der langen Wanderung bis zum Haus der alten Frau war die andere Schüssel jedoch immer nur noch halb voll.

Zwei Jahre lang geschah das täglich: Die alte Frau brachte immer nur anderthalb Schüsseln mit nach Hause.

Die makellose Schüssel war natürlich sehr stolz auf ihre Leistung, aber die arme Schüssel mit dem Sprung schämte sich wegen ihres Makels und war betrübt, dass sie nur die Hälfte dessen verrichten konnte, wofür sie gemacht worden war.

Nach zwei Jahren, die ihr wie ein endloses Versagen vorkam, sprach die Schüssel zu der alten Frau: "Ich schäme mich so wegen meines Sprungs aus dem den ganzen Weg zu deinem Haus immer Wasser läuft."

Die alte Frau lächelte: "Ist dir aufgefallen, dass auf deiner Seite des Weges immer Blumen blühen, aber auf der Seite der anderen Schüssel nicht? Ich habe auf deiner Seite des Pfades Blumensamen gesät, weil ich mir deines Fehlers bewusst war. Nun gießt du sie jeden Tag, wenn wir nach Hause laufen. Zwei Jahre lang konnte ich diese wunderschönen Blumen pflücken und den Tisch damit schmücken. Wenn du nicht genauso wärst wie du bist, würde diese Schönheit nicht existieren und unser Haus beehren."

Jeder von uns hat seine ganz eigenen Macken und Fehler, aber es sind die Macken und Sprünge, die unser Leben so interessant und lohnenswert machen.

Man sollte jede Person einfach so nehmen wie sie ist und das Gute in ihr sehen.

Also an alle meine Freunde mit einem Sprung in der Schüssel:

Habt einen wunderschönen Tag und vergesst nicht den Duft der Blumen auf eurer Seite des Pfades zu genießen!